



SÜDWESTRUNDFUNK

(Redaktion)

aktualisierte Fassung vom:

(.....)

**Podcast: ja**

Autor: Katja Röder und Fred Breinersdorfer  
Redakteur: Ekkehard Skoruppa  
Regisseur: Walter Adler

## Tödliche Kunst

Katja Röder und Fred Breinersdorfer

Studiobelegung: (Datum, Studio)  
Sendung am:

Rollen:

siehe Seite 2

Kostenstelle: 422 291  
Produktionsnummer: 1 004 690

Dokument3 (867 Zeichen)

Diese Kopie wird nur zur rein persönlichen Information überlassen. Jede Form der Vervielfältigung oder Verwertung bedarf der ausdrücklichen vorherigen Genehmigung des Urhebers.  
© by the author

# Tödliche Kunst

**Katja Röder und Fred Breinersdorfer**



**Personen:**

Xaver Finkbeiner

Nina Brändle

Dr. Leutner

Bechtele, Kripo Stuttgart

Dr. Kumpf

Rezeptionist

Spurensicherung

Anna Fielding

Dan Hirsch

Weiner, LKA

Rabbiner

Harry Garner

Klaus Schimmerling

*LKA-Taubenheimstraße-Stuttgart – Büro Finkbeiner & Brändle*

- 1 Brändle (liest vor) "Wenn zwei von euch Nazischweinen zusammen stehen, wird einer getötet, stehen drei Nazischweine zusammen, bleibt vielleicht einer, kommen viele Nazischweine, sterben alle im Feuer der Explosion."
- 2 Dr. Leutner Das ist die zweite Mail, die wir diese Woche bekommen haben. Und beide weisen, sowohl in der Wortwahl, wie in der Grammatik, auf ein und denselben Verfasser hin.
- 3 Finkbeiner Offensichtlich hat jemand ein großes Interesse daran, den Bundesparteitag Ihrer Partei zu verhindern, Herr Dr. Leutner.
- 4 Dr. Leutner Und es ist Ihre Aufgabe, diesen "Jemand" zu finden, Herr Finkbeiner.
- 5 Brändle Haben Sie in der Vergangenheit schon einmal Schreiben dieser Art bekommen?
- 6 Dr. Leutner Ich sagte doch, das ist die zweite Mail diese Woche.
- 7 Brändle Ich meine vorher. Früher.
- 8 Dr. Leutner Die "Neue Deutsche Partei" steht seit ihrer Gründung im Zielfeuer linker Terroristen.
- 9 Brändle Also, ich Weiß nicht, Herr Dr. Leutner, [zitiert] "... sterben alle im Feuer der Explosion..." meinen Sie nicht auch dass wir es hier mit einem reichlich verwirrten Geist zu tun haben? Für mich liest sich das eher nach einem verpickelten dummen Jungen, der im Internet

seine pubertären Allmachtsphantasien auslebt. So ein Geschmiere kann man doch nicht wirklich ernst nehmen.

10 Dr. Leutner      Nein, das meine ich nicht, Frau Brändle. Ich und meine Parteifreunde **sind sicher**, dass wir es hier mit einer durchaus ernstzunehmenden Drohung zu tun haben. Wenn es Ihnen aber lieber ist, dass es auf unserem Parteitag zu einer Katastrophe kommt und ...

11 Finkbeiner      [unterbricht] Herr Dr. Leutner ... Herr Dr. Leutner, selbstverständlich gehen wir der Sache nach.

12 Dr. Leutner      Und wie wird das aussehen, dieses "der Sache nachgehen"?

13 Finkbeiner      Indem wir die Unterlagen in die Abteilung 7 geben.

14 Dr. Leutner      Und was ist die Abteilung 7?

*Telefon klingelt. Finkbeiner hebt ab und geht mit dem Telefon so weit von Leutner & Brändle weg, dass die beiden ihren Dialog ungestört weiter führen können. Finkbeiners Telefongespräch beginnt etwa nach, bezw. unter "Die Abteilung 7 ..." und läuft [ auf Lücke] hinter Leutner-Brändle bis "...nachkommen.*

15 Finkbeiner:      [hebt ab] Finkbeiner ..... ja ...nein ... hier stapeln sich ... aha ... aber ist da nicht die Kripo ..? ... der Oberstaatsanwalt? .. Aha .. Ist das wahr ... Ach herrjeh .... Aber wäre es nicht besser, die Kollegen Rieger und Heimerle ... Urlaub und krank .. Aha und Kolldehoff oder Pei ... in Frankreich ... [resigniert] Also gut. Wir fahren hin ...

16 Brändle          Die Abteilung 7 ist zuständig für Cyberkriminalität und Digitale Spuren. Unsere Fachleute suchen die IP-Adresse des Computers, von dem die Mail kam. Es könnte allerdings notwendig werden, dass

die Kollegen dazu Zugriff auf die Festplatte Ihres Rechners benötigen, Herr Dr. Leutner. Dazu müssten Sie uns natürlich vorher eine Genehmigung erteilen.

17 Dr. Leutner Ist das alles, was Ihnen dazu einfällt? In meinem Rechner herumschnüffeln?

18 Brändle Es sei denn, Sie haben konkrete Hinweise, die uns zum Schreiber führen könnten? Das würde die Sache vereinfachen und möglicherweise beschleunigen.

*unter Text "Dr. Leutner" legt Finkbeiner den Hörer auf. Kommt zurück zu Leutner und Brändle*

19 Dr. Leutner Frau Brändle, halten Sie mich wirklich für so naiv, dass ich ihr Manöver nicht durchschaue. Ihnen ist hoffentlich klar, dass Sie sich mit dieser Hinhaltetaktik und auf die-lange-Bank-Schieberei womöglich zu Handlangern von linksradikalen Mördern machen.

20 Finkbeiner Herr Dr. Leutner, ich muss doch sehr bitten.

21 Dr. Leutner Ich werde Sie belangen, wenn Sie ihrer Pflicht nicht nachkommen!

22 Finkbeiner Das steht Ihnen frei, Herr Dr. Leutner. Ich muß Sie jetzt nur leider bitten zu gehen, damit wir unserer Pflicht nachkommen können.

*Dr. Leutner steht auf, geht zur Tür*

23 Dr. Leutner Ich erwarte, dass Sie mich umgehend in Kenntnis setzen, wenn Sie neue Informationen haben.

24 Finkbeiner Selbstverständlich, Herr Dr. Leutner.

*Dr. Leutner verlässt den Raum. Tür zu .... Finkbeiner zieht Jacke und Mantel, evtl Schal an.  
[Soll so inszeniert werden, dass Finkbeiner und Brändle sich schnell anziehen, Brändle schon  
im Hinterherlaufen, dann schnell einen Flur entlanglaufen, entweder bis zum Aufzug, oder  
Treppe und Halle, vielleicht sogar bis zum Auto und weiter geht's im Auto. D.h., schneller  
Dialog, laut, hektisch, situativ.*

- 25 Brändle            Arschloch!
- 26 Finkbeiner        [zu Brändle] Komm mit.
- 27 Brändle            Was gibt's denn so wichtiges?
- 28 Finkbeiner        Eine alte Dame ist vom Balkon ihres Hotelzimmers gestürzt.
- 29 Brändle            Und dafür ist jetzt das LKA zuständig?
- 30 Finkbeiner        Bei der alten Dame handelt es sich um eine amerikanische Jüdin.
- 31 Brändle            Das ist doch kein Grund.
- 32 Finkbeiner        Im Hotelzimmer der Dame wurde ein Flugblatt gefunden.
- 33 Brändle            Sieh an.
- 34 Finkbeiner        Und auf dem Flugblatt steht was drauf.
- 35 Brändle            Denk ich mir. Verrätst Du mir auch was?
- 36 Finkbeiner        "Juda Verreck!"
- 37 Brändle            Vielleicht hatte sie unseren Dr. Leutner zu Besuch ... 'tschuldigung.  
Trotzdem weiß ich jetzt immer noch nicht, warum wir uns damit  
beschäftigen müssen.

- 38 Finkbeiner Weil vom Justizministerium bis runter zu unserem Chef seit Zwickau alle mächtig nervös sind beim Thema Neo-Nazis. Von wegen der Staat ist auf dem rechten Auge blind.
- 39 Brändle Ist er das nicht?
- 40 Finkbeiner Meinst du, das hat unserer Kanzlerin Spaß gemacht, sich hinzustellen und sich bei den Angehörigen der Opfer zu entschuldigen, dass sie elf Jahre lang als Kriminelle und Täter verdächtigt wurden und dass der Verfassungsschutz zugeguckt hat wie unschuldige Menschen von drei durchgeknallten Neonazis abgeschlachtet wurden?
- 41 Brändle Oder vielleicht sogar dabei geholfen hat ...
- 42 Finkbeiner Das fehlt jetzt gerade noch, dass eine amerikanische Jüdin in Stuttgart von einem Neonazi vom Balkon **geworfen** wird. Also gehen sie auf Nummer sicher.
- 43 Brändle Wer geht auf "Nummer sicher"
- 44 Finkbeiner Der Minister, der Oberstaatsanwalt. Die wollen sich absichern.
- 45 Brändle Wie?
- 46 Finkbeiner Na wie schon. [spielt] Wir nehmen diese Sache sehr ernst. Wir haben unsere besten Leute vom LKA auf den Fall angesetzt. So werden sie das in den Nachrichten heute Abend verkaufen.
- 47 Brändle Wer hat den Hut auf?
- 48 Finkbeiner Wir.



49 Brändle            Das wird aber den Kollegen von der Kripo nicht gefallen, wenn wir ihnen so einen schönen Fall unter dem Hintern wegziehen.

50 Finkbeiner        Das ist dem Oberstaatsanwalt egal.

51 Brändle            Dann ist es mir auch egal.

*Tatort. Vor dem Hotel. In einer Art Zelt. Im Hintergrund Funkverkehr, etc.*

52 Brändle            Tag, Kollege, LKA, Brändle. Das ist Kriminaloberrat Finkbeiner.

*Begrüßungsgemurmel*

53 Bechtele            Bechtele, Kripo Stuttgart, Dezernat 1.1. Das ist Dr. Kumpf von der Forensischen Medizin. Sie kennen sich?

*Begrüßungsgemurmel*

54 Finkbeiner        Danke, dass Sie gewartet haben, Doktor.

55 Dr. Kumpf            Na ja, ich erzähl das jetzt alles schon zum zweiten ..

56 Finkbeiner        Was können Sie uns sagen, Doktor?

57 Dr. Kumpf            Die Frau war sofort tot. Wahrscheinlich Genickbruch und innere Verletzungen. Verschiedene Brüche und Prellungen.

58 Brändle            Ist das alles?

59 Dr. Kumpf            Details bekommen sie nach der Autopsie. Sie brauchen mich ja wohl nicht mehr?

60 Finkbeiner        Nein, Danke.

- 61 Dr. Kumpf      Ja, dann *[geht]*
- 62 Finkbeiner      Und Sie, was haben Sie für uns, Kollege?
- 63 Bechtele      Eine tote Frau.
- 64 Brändle      Ja, das sehen wir. Wir sind nicht davon ausgegangen, dass sie da liegt und schläft. Ist das alles was Sie wissen, oder haben Sie noch was für uns?
- 65 Bechtele      Ja.
- 66 Brändle      Ja – Sie wissen nichts, oder Ja, Sie haben noch was?
- 67 Bechtele      Einen Namen.
- 68 Brändle      Den Sie uns aber nicht verraten wollen.
- 69 Bechtele      Sie haben mich nicht gefragt.
- 70 Finkbeiner      Wie heißt die Frau?
- 71 Bechtele      *[liest seine Notizen ab]* July Bloomberg.
- 72 Finkbeiner      Und? ... Weiter ..
- 73 Bechtele      Amerikanerin.
- 74 Finkbeiner      Das wissen wir bereits. Auch dass sie Jüdin ist. Bitte, was haben Sie noch?
- 75 Bechtele      *[liest weiter ab]* Frau Bloomberg hat vor drei Tagen im Hotel eingeecheckt / sollte morgen wieder abreisen / Ist offenbar vom Balkon ihres Zimmers im zweiten Stock gestürzt...

- 76 Finkbeiner Ist das jetzt alles, was Sie haben?
- 77 Bechtele Ein Flugblatt. Nazidreck. Nicht schön.
- 78 Brändle Sonst noch was interessantes, was wir noch nicht wissen?
- 79 Bechtele Wir wurden zurückgepiffen.
- 80 Brändle "*shit happens*".
- 81 Bechtele Wir finden das nicht komisch.
- 82 Finkbeiner Kollege Bechtele. Wir haben uns den Fall nicht ausgesucht und Kollegin Brändle und ich haben uns auch nicht darum gerissen. Es ist wie es ist und wir können es nicht ändern.
- 83 Bechtele Kann die Leiche jetzt abtransportiert werden?
- 84 Brändle Wenn die Fotos gemacht sind, ja.
- 85 Finkbeiner So eine alte Dame ... war doch bestimmt nicht alleine unterwegs.
- 86 Bechtele Das weiß ich jetzt nicht. Ich habe nicht selbst mit der Rezeption gesprochen.
- 87 Brändle [*geht weg*] Dann machen wir das. Sie schicken alles was Sie haben in die Taubenheimstrasse, Herr Kollege.

*Überblenden in Meetingraum im Hotel.*

- 88 Rezeptionist Danke, dass Sie mir in den Meetingroom gefolgt sind .. Nicht, dass Sie mich für gefühllos halten, aber der Betrieb muss ja weitergehen ... wir sind schließlich ein Hotel. Sie wissen was ich meine.

- 89 Brändle           Ja, wir wissen was Sie meinen. Was können Sie uns zu Frau Bloomberg sagen?
- 90 Rezeptionist     Die alte Dame war New Yorkerin, mit Anschrift in Manhattan.
- 91 Finkbeiner       Reiste Frau Bloomberg allein?
- 92 Rezeptionist     Nein, nein. Sie war mit einer Gruppe unterwegs. Alles ehemalige Stuttgarter. Jüdische Mitbürger, die auf Einladung der Stadt Stuttgart angereist sind. Empfang beim Bürgermeister etc. p.p.
- 93 Finkbeiner       [zu Brändle] Ruf mal im Amerikanischen Konsulat an, ob die was für uns haben.
- Nina Brändle geht in den hinteren Teil des Zimmers. Telefoniert mit dem Handy.  
[improvisieren]*
- 94 Finkbeiner       Hat Frau Bloomberg heute Morgen Besuch empfangen?
- 95 Rezeptionist     Nicht dass ich wüsste.
- 96 Finkbeiner       Gestern, vorgestern? Ihnen ist nichts aufgefallen?
- 97 Rezeptionist     Nein. Nichts. Es hat niemand nach Frau Bloomberg gefragt.
- 98 Finkbeiner       Diese Reisegruppe ... Sind die Leute im Haus?
- 99 Rezeptionist     Die meisten sind auf ihren Zimmern. Einige wissen wohl bereits ...
- 100 Finkbeiner      Könnten Sie die Herrschaften bitten, sich in einem Ihrer Konferenzräume zu versammeln? Oder auch hier.
- 101 Rezeptionist    Natürlich. Sofort?

- 102 Finkbeiner Bitte, ja.
- 103 Rezeptionist Entschuldigen Sie, aber bleiben das Zelt und das alles noch lange vor dem Hotel stehen ... ich meine, wenn doch ...
- 104 Finkbeiner Nein, nein. Das wird gleich alles abgebaut. Keine Sorge.

*Rezeptionist ab. Brändle kommt heran*

- 105 Brändle Xaver, das amerikanische Konsulat wusste Bescheid. Die haben das alles mit organisiert.
- 106 Finkbeiner Und?
- 107 Brändle Moment. Sie haben gesagt, sie schicken es mir als Mail aufs Handy [drückt Tasten] So, da ist es schon ... "July Bloomberg – geboren 1919 in Stuttgart - konnte im Mai 1942 noch rechtzeitig flüchten - gemeinsam mit einem Bruder und der Mutter. Der Vater wurde vor seiner Flucht von den Nazis festgenommen und ist im Konzentrationslager Echterdingen ums Leben gekommen."
- 108 Finkbeiner Echterdingen?
- 109 Brändle Das KZ lag dort, wo unser heutiger Flughafen ist. Wusstest Du das nicht? In Echterdingen wurden ein paar Hundert Juden eingepfercht. Sollten die Start – und Landebahn des Flughafens ausbessern. Ist doch erst ein paar Jahre her, da hat man dort ein Massengrab gefunden. Viele sind unter erbärmlichen Bedingungen gestorben oder umgebracht worden. Wie der Vater von July Bloomberg. Im Todesbuch gibt es eine Eintragung vom 1. Dezember 44."

110 Finkbeiner Wird der alten Dame nicht leicht gefallen sein, wieder zurück nach Stuttgart zu kommen. Und das Flugblatt ...

111 Brändle Was ist damit? Hat sie sich deswegen vom Balkon gestürzt? Nach über 60 Jahren? Oder hat ein Judenhasser sie runtergeworfen und, damit wir Bescheid wissen, das Flugblatt als Visitenkarte hinterlassen?

112 Finkbeiner Lass uns in ihrem Zimmer nachsehen.

*Überblenden in Hotelzimmer. Zimmer von July Bloomberg. Die "Spurensicherung" bei der Arbeit. Mehrere Männer und Frauen ... muss improvisiert werden ...*

113 Finkbeiner Tag zusammen.

*Gemurmel, Tag, Grüß Gott ....*

114 Spurensicherung Wir sind gleich fertig.

115 Finkbeiner Irgendwas gefunden, das uns weiterhelfen könnte?

116 Spurensicherung Außer dem Flugblatt nichts. Jedenfalls nichts Auffälliges.  
Gepäck, Toilettenartikel, ein Reiseführer, ein Reisepass ..

117 Brändle Ein Brief vielleicht?

118 Spurensicherung Nein. Kein Brief.

119 Brändle Irgendwas was nach Kampf aussieht?

120 Spurensicherung Leider, Nein.

121 Finkbeiner Wo ist der Balkon?

122 Spurensicherung Da hinten geht's raus. Im Schlafzimmer.

*Mikro geht mit Finkbeiner und Brändle ins Schlafzimmer, später auf den Balkon*

123 Brändle Na sowas.

124 Finkbeiner Ein Rollstuhl. War Frau Bloomberg gehbehindert?

125 Brändle Keine Ahnung. Müssen wir fragen. [geht zur Tür, laut] Habt ihr den Rollstuhl bewegt?

126 Spurensicherung [ruft zurück] Keinen Millimeter.

127 Finkbeiner Der Rollstuhl steht über zwei Meter von der Balkontür weg. Über die Schiene von der Schiebetür kann man nicht fahren.

*Im Zimmer nebenan klingelt das Telefon ... jemand von der Spurensicherung hebt ab*

128 Brändle Nehmen wir mal an, sie hat in dem Rollstuhl gesessen. Dann muss sie aufgestanden und nach draußen gegangen sein.

129 Finkbeiner Oder es hat sie jemand getragen.

130 Spurensicherung [ruft] Telefon für euch ... die Rezeption.

*Brändle geht aus dem Schlafzimmer ins andere Zimmer und nimmt den Hörer*

131 Brändle Ja, Brändle ...

132 Rezeptionist [über Leitung] Die Herrschaften wären jetzt im Konferenzraum "Solitude" versammelt. Das ist im Erdgeschoss, hinter dem großen Aquarium.

133 Brändle Danke. Wir kommen sofort

134 Rezeptionist      Frau Brändle, der Direktion läge viel daran, wenn Sie herausstreichen könnten, dass die jüdischen Mitbürger jederzeit bei uns willkommen und sicher sind.

135 Brändle            Wenn das so ist ... [legt auf]

*Konferenzraum. Finkbeiner und Brändle. Die jüdisch-amerikanische Reisegruppe.*

136 Finkbeiner        Guten Tag. Danke, dass Sie sich so schnell eingefunden haben. Ich bin Kriminaloberrat Finkbeiner, das ist meine Kollegin Brändle, wir sind vom Landeskriminalamt, das ist so etwas wie das FBI bei Ihnen.

*Schweigen*

137 Fielding          Ist es wirklich July?

138 Brändle            Ja. Es tut uns sehr leid.

139 Fielding          Und wie ist es passiert?

140 Finkbeiner        Das wissen wir noch nicht. Nur, dass Frau Bloomberg heute Morgen von ihrem Hotelbalkon gestürzt ist.

*Schweigen.*

141 Fielding          [mehr für sich] Wie schrecklich!

142 Finkbeiner        Wir müssen Sie nun leider bitten, uns ein paar Fragen zu beantworten.

143 Brändle            Wann hat jeder von Ihnen July Bloomberg zuletzt gesehen?

144 Fielding          Ich beim Frühstück. She was fine.



- 145 Hirsch Yes, everything is fine here ...
- 146 Brändle Ich dachte, Sie stammen alle aus Stuttgart?
- 147 Fielding Dan Hirsch spricht kein Deutsch mehr ... seit damals.
- 148 Finkbeiner Aber Sie verstehen uns?
- 149 Hirsch Yes.
- 150 Finkbeiner Wer hat Frau Bloomberg nach dem Frühstück heute Morgen noch gesehen?
- Schweigen*
- 151 Fielding July wollte nicht mehr nach Deutschland, aber ich habe gesagt, wir müssen uns ansehen, was aus dem Land unserer Eltern geworden ist. [sie weint]. Es ist alles meine Schuld.
- 152 Brändle Bitte, Mrs. ...?
- 153 Fielding Fielding.
- 154 Brändle Mrs. Fielding, in July Bloombergs Zimmer steht ein Rollstuhl. War Frau Bloomberg gehbehindert?
- 155 Fielding July konnte gehen, aber nur unter großen Schmerzen. Und wenn sie ging, dann benutzte sie den Rollstuhl als Hilfe.
- 156 Brändle Es wäre also möglich gewesen, dass sie alleine auf den Balkon gegangen ist?
- 157 Fielding Ja. Das hätte sie gekonnt. Wollen Sie damit sagen ...?

- 158 Brändle           Nein. ich will gar nichts sagen, Frau Fielding.
- 159 Finkbeiner       Hatte jemand von Ihnen den Eindruck, dass Frau Bloomberg ...  
unter den Eindrücken der Vergangenheit gelitten hat? Hat sie  
irgendetwas in diese Richtung gesagt? Vielleicht eine Andeutung  
gemacht?
- 160 Fielding         Alle die hier sitzen, sind in Stuttgart oder in der Nähe geboren. Und  
alle leiden unter den Eindrücken. Vielleicht können Sie sich  
vorstellen, dass das für uns nicht so ganz einfach ist hier in dieser  
Stadt zu sein. Aber es ist ... es ist Zeit vergangen, viel Zeit - und  
vieles hat sich verändert.
- 161 Hirsch           Yes. Many things have changed. But this „Neue Deutsche Partei“ is  
next weekend present in Stuttgart with all this Nazis ... And the city  
welcomes them with a so called new spirit.
- 162 Fielding         Das stimmt nicht. Ich habe gehört, sie gehen sogar gerichtlich gegen  
die Versammlung vor. Nur hat die Stadt in der ersten Instanz  
verloren. Auch bei uns zu Hause in den Staaten marschieren Nazis  
über die Main-street.
- 163 Hirsch           That's something different.
- 164 Brändle         Vielleicht ist es etwas anderes. Aber genau wie bei Ihnen garantieren  
unsere Gesetze Versammlungs- und Meinungsfreiheit.
- 165 Finkbeiner       Hatten Sie den Eindruck, dass Mrs. Bloomberg besonders  
niedergeschlagen oder depressiv war?

- 166 Fielding Sie war nervös, aufgeregt, heute Morgen. Sie erwartete Besuch von ihrem Enkel.
- 167 Finkbeiner Ihr Enkel? Lebt er in Deutschland?
- 168 Fielding No, no, in Staaten Island. July hatte ihn hergebeten.
- 169 Finkbeiner Ihr Enkel ist eigens aus New York eingeflogen? Warum?
- 170 Fielding Das habe ich auch gefragt. Aber sie wollte nichts sagen. Nur, dass sie vielleicht eine große Stiftung für das Museum of Modern Art bei uns in New York machen wird.
- 171 Brändle Aber Sie wissen nicht, wo Mrs Bloombergs Enkel jetzt ist? Wohnt er auch in diesem Hotel?
- 172 Fielding Das weiß ich leider nicht.
- 173 Finkbeiner Kennen Sie seinen Namen?
- 174 Fielding Harry ... Harry ... den Nachnamen kann ich nicht erinnern. Er ist das Kind von Julys Tochter Susan. Susan und ihr Mann sind vor Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Nach dem Studium kam er nach New York ...
- 175 Brändle Ist Ihnen sonst irgendetwas Ungewöhnliches an Frau Bloomberg aufgefallen. Hat sie mit jemand gesprochen? Oder hat sie irgendetwas erzählt, aus ihrer Kindheit in Stuttgart?

- 176 Finkbeiner      Danke, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben. Es tut uns sehr leid, dass ihr Besuch in Deutschland unter so tragischen Umständen endet.
- 177 Fielding        Darf ich Sie etwas fragen?
- 178 Finkbeiner      Bitte.
- 179 Fielding        Gibt es eine Obduktion?
- 180 Finkbeiner      Ja. Das muss leider sein.
- 181 Fielding        Sie müssen mit einem Rabbiner sprechen. Der Körper eines Juden soll unversehrt bestattet werden. Außerdem müssen die Hinterbliebenen ihr Einverständnis geben. – Der Rabbi kann helfen ..
- 182 Finkbeiner      Wir werden uns darum kümmern.

*Hotelhalle. Brändle und Finkbeiner an der Rezeption,*

- 183 Brändle        Entschuldigen Sie, ich hab noch eine Frage.
- 184 Rezeptionist    Ja?
- 185 Brändle        Können Sie mir sagen, ob ein Gast mit dem Vornamen Harry heute bei ihnen eingekcheckt hat? Amerikanischer Staatsbürger.
- 186 Rezeptionist    [sieht nach] Heute Morgen. Acht Uhr vierzig, ein Mr. Harry Garner aus New York.
- 187 Brändle        Hält sich Herr Garner momentan im Hotel auf?
- 188 Rezeptionist    [dreht sich um] Er hat seinen Schlüssel hinterlegt.

- 189 Brändle Könnten Sie uns umgehend informieren, wenn Herr Garner wieder ins Hotel kommt? [Karte wird auf den Tresen gelegt] Hier ist die Nummer.
- 190 Rezeptionist Selbstverständlich.
- 191 Finkbeiner Haben Sie so etwas wie einen "Ablaufplan" für die jüdische Besuchergruppe?
- 192 Rezeptionist Ja, ich glaube schon.
- 193 Finkbeiner Können wir den bekommen?
- 194 Rezeptionist Natürlich.

*Autofahrt. Brändle referiert den Ablaufplan, den sie von der Rezeption bekommen hat.*

- 195 Brändle [rattert das Programm herunter]  
Ankunft und Einchecken im Hotel  
abends: Empfang im Rathaus mit Oberbürgermeister  
am nächsten Tag: Stadtführung mit anschließendem Besuch der Synagoge ...; abends: Theater; Tag 3: nach dem Frühstück Besuch des Konzentrationslagers, dann Kranzniederlegung (??) auf dem Ebershaldenfriedhof in Esslingen, wo 85 KZ-Häftlinge bestattet wurden, nachmittags Besuch des „Museums der klassischen Moderne“, anschließend Stadtbummel in Eigendisposition ...  
ganz schön dicker Terminplan für so alte Herrschaften.

*Brändles Handy klingelt. Sie nimmt das Gespräch an.*

- 196 Brändle            Brändle ... Tag Herr Kollege ... was? Moment, ich schalte auf Lautsprecher ... Kriminaloberrat Finkbeiner sitzt mit im Wagen ..
- 197 Finkbeiner        Hallo.
- 198 Weiner            [über HandyLautsprecher] Ja, also nochmal, Weiner hier, von Abteilung 7 .. In der Mail-Sache "Dr. Leutner" haben wir einen ersten Erfolg. Die Mails wurden beide aus einem Internetcafe in Botnang verschickt.
- 199 Finkbeiner        Sehr gut. Wie geht's jetzt weiter?
- 200 Weiner            Wir observieren rund um die Uhr. Sowohl als auch.
- 201 Finkbeiner        Was heißt "sowohl"? Was heißt "als auch"
- 202 Weiner            "Sowohl" heißt, dass wir alle paar Stunden eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter von uns als User in den Laden setzen. "Als auch" heißt, dass wir die volle digitale Kontrolle über das Cafe haben. Inklusive Web-Kamera. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

*LKA-Taubenheimstraße-Stuttgart – Büro Finkbeiner & Brändle*

- 203 Brändle            [liest] Wir jagen euch Nazischweine in die Luft. Wir wollen euer Blut sehen! Eure letzte Chance: Sagt euren Scheiß-Parteitag ab.“
- 204 Finkbeiner        Das ist klar und deutlich.
- 205 Dr. Leutner        Na hören Sie mal. Was soll denn das heißen?
- 206 Finkbeiner        Das soll heißen, dass der Schreiber sich diesmal, im Gegensatz zu den Mails vorher, klar und deutlich in Absicht und Worten ausdrückt.

- 207 Dr. Leutner Wollen Sie mich auf den Arm nehmen?
- 208 Finkbeiner Soweit ich weiß, hat der Verwaltungsgerichtshof noch nicht entschieden, ob Ihr Parteitag überhaupt stattfinden darf.
- 209 Dr. Leutner Ja und? Was hat das jetzt damit zu tun?
- 210 Brändle Herr Dr. Leutner ... Wir kennen mittlerweile das Internetcafe, von wo aus die Mails verschickt worden sind. Sie müssen sich gedulden.
- 211 Dr. Leutner Frau Brändle, Sie mögen das für übersteigerte Paranoia halten, aber die Mails dokumentieren nun einmal unmissverständlich, dass wir uns in Lebensgefahr befinden.
- 212 Finkbeiner Wenn ihr Parteitag stattfindet, sind mehrere Hundertschaften der Polizei in Alarmbereitschaft. Machen Sie sich um Ihre Sicherheit keine Sorgen.

*Das Telefon klingelt, Finkbeiner nimmt ab.*

- 213 Finkbeiner Finkbeiner ... Ja ... Aha ... Ist da. Ja, gut. Wir kommen sofort. Danke, dass Sie sofort angerufen haben .

*Finkbeiner legt auf, steht auf, zieht sich Jacke? Mantel? Schal? an*

- 214 Finkbeiner Herr Dr. Leutner. Wie gesagt. Sie müssen sich gedulden. Entschuldigen Sie, aber wir müssen Sie jetzt bitten zu gehen.
- 215 Dr. Leutner Dass Sie zu so einem schäbigen Trick greifen, um mich hier hinauszukomplimentieren, hätte ich nicht von Ihnen erwartet, Herr Finkbeiner.

216 Finkbeiner Bitte? Ich verstehe nicht.

217 Dr. Leutner Na, hören Sie mal. Das kennt man doch aus dem Kino. Sie haben einem Kollegen gesagt, er soll hier anrufen, und Sie tun dann so, als ob sie wegmüssten. Wenn Sie meinen, dass Sie mich auf diese Weise loswerden, dann haben Sie sich geirrt.

*Finkbeiner und Brändle ziehen sich an. Finkbeiner öffnet die Tür. Geht raus in den Flur.*

218 Finkbeiner Sie können gerne hier bei uns im Büro sitzen bleiben, Herr Dr. Leutner. Unsere Sekretärin bringt ihnen auch gerne einen Kaffee. Nur leider müssen wir jetzt gehen. Auf Wiedersehen und schönen Tag noch.

*Hotelloobby. Brändle und Finkbeiner und der Rezeptionist*

219 Rezeptionist Mr. Garner ist soeben angekommen. Ich rufe ihn nur schnell auf seinem Zimmer an. Ich habe ihm schon gesagt, dass Sie ihn sprechen wollen, ich hoffe ...

*Er nimmt das Telefon ab. Nicht weit entfernt hört man laut das Pling des ankommenden Aufzugs und Türen auf*

220 Rezeptionist Ach ... da vorne ... er kommt gerade aus dem Aufzug [laut] Mr. Garner, please, here are ...

221 Brändle Danke für ihre Hilfe.

222 Finkbeiner [laut] Mr. Harry Garner?

223 Brändle Was macht er denn?



224 Finkbeiner Mr. Garner, please ...

*Finkbeiner und Brändle schnellen Schrittes durch die Halle und auf die Straße*

225 Finkbeiner [laut] Mr. Garner, bitte, Mr. Garner .. so bleiben Sie doch stehen

*Finkbeiner und Brändle laufen hinter Garner her*

226 Brändle [ein wenig außer Atem] Wo ist er?

227 Finkbeiner [ein wenig außer Atem] Da vorne!

228 Brändle [im Laufen] Läuft Richtung Theodor-Heuss-Straße.

229 Finkbeiner In die Unterführung!

*Treppe. Schritte. Viele Menschen. Eine belebte Passage. Eine Straßenbahn (sie fährt in der Innenstadt unter der Erde) fährt ab. Brändle bleibt stehen. Auch Finkbeiner hält keuchend an.*

230 Brändle Ist er in die Bahn?

231 Finkbeiner Zwischen den Leuten verschwunden.

232 Brändle Heiland Sack!

233 Finkbeiner Hat sich in Luft aufgelöst? Himmel Arsch und Zwirn .

234 Brändle Und jetzt? Soll ich ihn zur Fahndung ausrufen lassen?

235 Finkbeiner Mit welcher Begründung? Vergiss es. Ruf im Hotel an, die sollen uns benachrichtigen, wenn er zurückkommt. Hat ja schließlich noch seine ganzen Sachen da.

236 Brändle Und wenn er sie von jemand anderem abholen lässt?

- 237 Finkbeiner      Dann sollen sie uns auch anrufen.
- 238 Brändle        Und wenn er das heimlich macht? Durch die Hintertür?
- 239 Finkbeiner      Kann er nicht. Er braucht den Zimmerschlüssel.
- 240 Brändle        Hat er doch mitgenommen.
- 241 Finkbeiner      Stimmt. .... Mistmismismistmist .... jetzt sag doch auch mal was!
- 242 Brändle        Wir schicken einen von unseren Frischlingen ins Hotel. Der soll sich vor die Tür setzen und aufpassen. Und Du rufst Deinen Spezi am Flughafen an und gibst ihm die Daten durch. Wenn er dann doch abhaut, haben wir mit Zitronen gehandelt.

*Dienstwagen. Finkbeiner am Steuer. Sie fahren durch die Stadt.*

- 243 Brändle        Wo fährst Du hin?
- 244 Finkbeiner      Wir müssen noch in ein Feinkostgeschäft.
- 245 Brändle        Du kochst?
- 246 Finkbeiner      Elke.
- 247 Brändle        Elke !? Ach wirklich? Seid ihr wieder ...?
- 248 Finkbeiner      Nein, sind wir nicht.
- 249 Brändle        Ihr trefft euch - und sie kocht für dich? Was kocht sie denn?
- 250 Finkbeiner      Ich soll ... [fummelt einen Zettel aus der Tasche, reicht ihn Brändle]  
Wo kriegt man denn sowas?

- 251 Brändle [liest] 4 kleine Knollen Fenchel – Fenchelsamen – Grobes Meersalz – schwarzer Pfeffer – Knoblauchzehen – 50 Gramm Dill – 140 Gramm Ziegenquark (oder cremiger junger Ziegenkäse) eine unbehandelte Zitrone ... was wird denn das?
- 252 Finkbeiner Steht hinten drauf .
- 253 Brändle [dreht den Zettel um, liest] Karamellisierter Fenchel mit Ziegenquark. Isst Du sowas? Ich dachte, Du stehst auf Ripple mit Kraut?
- 254 Finkbeiner Sie meint es gut. Und wir ... ich meine, ich möchte nicht, dass sie den Eindruck bekommt, dass ich nicht bereit wäre ...
- 255 Brändle Kannst du nicht einfach sagen, Elke, ich habe schon gegessen und dann mit ihr ins - Kino .... oder so?
- 256 Finkbeiner Für "oder so" ist es noch zu früh.

*Rechtsmedizin. Gekachelter Raum.*

- 257 Dr. Kumpf Der Rabbi sagt, die Gesetze des Landes, wo ein Jude stirbt, haben Vorrang. Aber er bittet, dem Körper so wenig wie möglich zu entnehmen.
- 258 Finkbeiner Gut.
- 259 Dr. Kumpf Wir haben Schürfwunden entdeckt. Mit bloßem Auge kaum sichtbar, weil das Blut schon im Gerinnungsprozess war. Sind kurz vor dem Aufprall auf dem Pflaster entstanden.
- 260 Brändle Heißt: Da könnte vorher ein Kampf stattgefunden haben.

261 Finkbeiner Heißt: Da könnte jemand vielleicht beim Sturz nachgeholfen haben.

262 Dr. Kumpf Wir sichern noch DNS. Seitlich am Hals haben wir ein Haar gefunden, dass nicht von der Toten stammt. Ob maskulin oder feminin wird gerade geprüft.

263 Brändle Was ist mit den Fingernägeln? Da irgendwas gefunden?

264 Dr. Kumpf Muss ich euch enttäuschen. Keine fremden Hautpartikel ...

*Handy von Finkbeiner klingelt. Finkbeiner nimmt das Gespräch an.*

265 Finkbeiner Finkbeiner ... in der Synagoge? ... und hat die Polizei ... Gut. Wir kommen. [beendet das Gespräch] War das alles?

266 Dr. Kumpf Das war alles.

267 Finkbeiner Wegen des Haares ... [im Rausgehen] wenn Sie etwas wissen, rufen Sie an oder schicken mir ne SMS.

*Mikro entfernt sich mit Finkbeiner und Brändle in den Flur vor den Aufzug*

268 Brändle Soll ich Dir auch 'ne SMS schicken, oder verrätst Du mir, wo wir hinlaufen?

269 Finkbeiner Garner hockt in der Synagoge in der Hospitalstraße. Der Rabbiner betreut ihn und hat die Polizei gerufen.

*Pling – Aufzug – schnell überblenden in Synagoge. Flur.*

270 Rabbiner Adam Reich, ich bin der Rabbiner der Gemeinde hier in Stuttgart. Bevor wir da jetzt hineingehen, möchte ich kurz etwas mit Ihnen besprechen.

- 271 Finkbeiner Bitte.
- 272 Rabbiner Herr Garner ist in keiner sehr guten Verfassung. Ums genau zu sagen, er war völlig außer sich. In Panik. Was haben sie denn bloß mit ihm gemacht? Er sagt, dass er verfolgt worden ist.
- 273 Brändle Wir haben gar nichts "mit ihm gemacht". Wir wollten ihn sprechen. Er ist davongelaufen.
- 274 Rabbiner Ja, aber warum denn? Aus welchem Grund?
- 275 Brändle Er davongelaufen ist? Das würden wir auch gerne wissen.
- 276 Rabbiner Nein. Warum wollten Sie ihn sprechen?
- 277 Finkbeiner Ich nehme an, er hat ihnen vom Tod seiner Großmutter erzählt?
- 278 Rabbiner Ja. Das ist furchtbar.
- 279 Finkbeiner Wir wollten Herrn Garner ein paar Fragen dazu stellen.
- 280 Rabbiner Sie verdächtigen ihn?
- 281 Brändle So weit sind wir noch nicht. Können wir jetzt mit ihm reden? Spricht Herr Garner nur englisch?
- 282 Rabbiner [Pause] Ich darf Sie noch einmal daran erinnern, dass Sie sich hier in einer Synagoge befinden. Sie werden Herrn Garner gegen seinen Widerstand nicht mitnehmen. Herr Garner spricht Deutsch. Sehr gut sogar.

*Tür auf, die beiden Kommissare treten ein. Garner spricht mit amerikanischem Akzent. Ist aber, anders als vom Rabbi annonciert, überaus abweisend und arrogant*

283 Finkbeiner LKA Stuttgart. Guten Tag Herr Garner.

284 Brändle Wie geht es Ihnen?

*Garner schweigt.*

285 Finkbeiner Erkennen Sie uns wieder?

286 Garner Yes. Ja!

287 Brändle Herr Garner, warum sind Sie weggelaufen?

288 Garner Angst. Als ich vom Tod meiner Großmutter erfahren habe, war ich verwirrt. Ich bin in mein Zimmer gegangen und da lag dieser Brief ...

289 Brändle Was für ein Brief?

290 Garner Lesen sie selbst.

*Garner reicht ihr das Dina4-Blatt*

291 Brändle Legen Sie ihn bitte auf den Tisch, ich möchte ihn nicht anfassen.  
[liest] Verlassen Sie sofort die Stadt, sonst geht es Ihnen wie Ihrer Großmutter.

292 Finkbeiner Der Brief lag in ihrem Zimmer?

293 Garner Hinter der Tür.

294 Brändle Warum haben Sie sich nicht sofort an die Polizei gewendet?

295 Garner Das wollte ich ja, aber da kamen Sie dazwischen. Zwei fremde Menschen, die ich nicht gekannt habe ....

- 296 Brändle Haben sie eine Ahnung, von wem der Brief stammen könnte?
- 297 Garner Nein. Habe ich nicht.
- 298 Finkbeiner Wo waren Sie zum Zeitpunkt des Todes Ihrer Großmutter?
- 299 Garner Heißt das, Sie verdächtigen mich? Aber natürlich. Sie denken, dass ich meine eigene Großmutter umgebracht habe. Wie bequem für die Deutschen. Besser, die Juden bringen sich gegenseitig um, dann brauchen wir sie nicht umbringen.

*Der Rabbi räuspert sich vernehmlich*

- 300 Garner Ich habe im Auftrag meiner Großmutter einen ehemaligen Geschäftsfreund meines Urgroßvaters gesucht.
- 301 Finkbeiner Und dieser Geschäftsfreund, den Sie suchten, hat der auch einen Namen?
- 302 Garner Max Schimmerling.
- 303 Brändle Kann Herr Schimmerling bestätigen, dass Sie bei ihm waren?
- 304 Garner Nein.
- 305 Brändle Warum nicht?
- 306 Garner Max Schimmerling ist vor drei Jahren verstorben. Meine Großmutter wusste davon nichts.
- 307 Brändle Sie sind heute Morgen aus New York gekommen. Weshalb?
- 308 Garner Meine Großmutter hat darum gebeten.

- 309 Brändle Gab es, gibt es dafür einen gewichtigen Grund?
- 310 Garner Sie brauchte meine Hilfe.
- 311 Finkbeiner Wobei?
- 312 Garner Sie hat in einem Museum ein Gemälde entdeckt, das ihrem Vater gehört hat.
- 313 Brändle Der Vater ist im Konzentrationslager Echterdingen ermordet worden.
- 314 Garner Ja. Karl Blumenberg.
- 315 Finkbeiner Was ist das für ein Gemälde?
- 316 Garner Ein Dix. Zwanziger Jahre, "Dame in Berliner Salon". Das Bild ist heute viele Millionen Dollar wert. Meine Großmutter war davon überzeugt, dass es meinem Urgroßvater gestohlen wurde, geraubt von den Nazis.
- 317 Brändle Wie kam sie zu dieser Überzeugung? Gibt es dafür Beweise.
- 318 Garner Meine Großmutter war sicher, dass ihr Vater das Bild niemals freiwillig weggegeben hätte. Es war ein persönliches Geschenk des Malers an ihn. Karl Blumenberg besaß eine Farbenfabrik und hat Dix heimlich Farben geliefert. Otto Dix hatte bei den Nazis Malverbot oder Ausstellungsverbot, wie es etwas weniger drastisch hieß. Er galt als entartet.
- 319 Brändle Und deswegen sind Sie sofort hergeflogen?
- 320 Garner Ich sollte meiner Großmutter Beweise mitbringen.



- 321 Brändle            Was für Beweise?
- 322 Garner            Fotos ... Aufnahmen, die das Gemälde im Arbeitszimmer meines Urgroßvaters zeigen. Sie lagen bei meiner Großmutter zu Hause in Manhattan in ihrem Sekretär.
- 323 Brändle            Hätte es nicht ausgereicht, die Bilder zu faxen? Oder per E-Mail schicken?
- 324 Garner            Natürlich bin ich sofort gekommen! Sie war doch eine alte Dame ...
- 325 Finkbeiner        Und wo sind die Fotos jetzt?
- 326 Garner            Eins habe ich hier. Die anderen liegen im Hotel. In meinem Zimmer..

*Harry Garner holt eine Fotografie aus der Innentasche seines Jacketts.*

- 327 Finkbeiner        Können Sie uns das vorläufig überlassen?
- 328 Garner            Wenn Sie es mir zurückgeben.
- 329 Brändle            Wann haben Sie ihre Großmutter zuletzt gesehen?
- 330 Garner            Heute Morgen. Nach meiner Ankunft. Ich bin dann sofort zu der Adresse von Schimmerling gefahren. Als ich zurückkam, war sie tot.
- 331 Finkbeiner        Woher sprechen Sie so gut Deutsch?
- 332 Garner            Von meiner Großmutter gelernt. Sie hat es mir beigebracht. Dann habe ich Deutsch an der Universität studiert. Ich habe mich – vielleicht wegen meiner Großmutter – immer schon für deutsche Literatur interessiert.

- 333 Finkbeiner Sie sind ihr Erbe?
- 334 Garner Ja. Ich bin der einzige Verwandte. Meine Eltern sind beide tot.

*Auto innen. Finkbeiner am Steuer.*

- 335 Brändle Und? Was denkst Du?
- 336 Finkbeiner Wenn das stimmt mit dem Gemälde, dann geht es um Millionen.
- 337 Brändle Aber July Bloomberg war alt - 93 - und Garner ihr einziger Erbe.
- 338 Finkbeiner Vielleicht fehlt ihm die Geduld? Vielleicht hat er Schulden?
- 339 Brändle Die Freundin von July Bloomberg, hat die nicht etwas von einer Stiftung gesagt? Für das "Museum of Modern Art" in New York.
- 340 Finkbeiner Wenn July das Bild stiften wollte, wäre Garner leer ausgegangen.
- 341 Brändle Davon hat er keinen Ton gesagt. Ein Motiv?
- 342 Finkbeiner Legt er sich selbst den Brief ins Zimmer?
- 343 Brändle Ein Ablenkungsmanöver.
- 344 Finkbeiner Und was ist mit dem Flugblatt. Bei Garner ist es ein Brief, bei July Bloomberg ein Flugblatt. Beide mit eindeutig faschistischem Hintergrund. Wie gehört das zusammen? Wenn Garner beides als Tarnung benutzt, wo hat er das Flugblatt so schnell herbekommen?
- 345 Brändle Vielleicht ein Zufall? Vielleicht gehören der Brief und das Flugblatt nicht zusammen?

*Das Handy klingelt. Brändle nimmt das Gespräch an.*

- 346 Brändle            Brändle .... Moment, ich schalte auf Lautsprecher .... Wir hören.
- 347 Dr. Kumpf            [über Handylautsprecher] Wir haben eine weitere DNS gefunden. An der Kleidung. Sie passt nicht zu dem Haar. Aber beide Spuren sind männlich. Schon ne Idee, wer der Täter sein könnte?
- 348 Finkbeiner            Vielleicht.
- 349 Dr. Kumpf            Besorgen Sie mir Genproben, dann sage ich Ihnen, wer es war.  
[beendet das Gespräch]
- 350 Brändle            Was ist?
- 351 Finkbeiner            Hat Garner nicht was von Fotos gesagt? Im Hotel?
- 352 Brändle            Ja und?
- 353 Finkbeiner            Vielleicht sollten wir uns die mal anschauen ...  
  
Es könnte doch sein, dass wir in seinem Zimmer zufällig auf ein Haar stoßen, über das sich der Doktor dann freut. – Ich meine rein zufällig.
- 354 Brändle            Da ist aber hart an der Grenze zur Erschleichung von  
  
Beweismaterial. Und was das vor Gericht heißt, muss ich Dir nicht erklären.
- 355 Finkbeiner            Einen Durchsuchungsbeschluss kannst Du Dir von der Backe putzen. Wir haben nichts gegen Garner in der Hand. Und ich glaube nicht, dass er in eine Genprobe einwilligt.
- 356 Brändle            Und wenn wir in der Synagoge anrufen und fragen, ob Garner uns den Zugang zu seinem Zimmer erlaubt ...

357 Finkbeiner Und wenn nicht ...?

358 Brändle Du bist der Chef. Ich bin schließlich weisungsgebunden.

359 Finkbeiner Wenn Du es so siehst.

*Hotelzimmer.*

360 Finkbeiner Ich guck im Bad nach. Such du die Fotos.

*Mikro bleibt bei Brändle. Finkbeiner sucht im Bad. Dabei fällt ihm der Zahnputzbecher herunter*

361 Finkbeiner Verflixt!

362 Brändle Was ist?

363 Finkbeiner [aus dem Badezimmer, während er an dem Rasierer herumfummelt]  
Nichts. Garner benutzt einen elektrischen Rasierapparat. Das sind  
Haare genug.

*Brändle blättert in einem Album. Finkbeiner kommt aus dem Bad*

364 Finkbeiner Und? hast Du was gefunden?

365 Brändle Das ist das Album mit den Fotos. [blättert] War mal eine schöne  
junge Frau, die Frau Bloomberg. Die Schrift, ist das Sütterlin?

366 Finkbeiner [liest] "Julia Blumenberg, Stuttgart Bad Cannstatt, 1937". Nach der  
Emigration wurde July Bloomberg aus ihr.

*Brändle blättert um*

367 Finkbeiner [liest] "Karl und Ingrid Blumenberg".

- 368 Brändle Die Eltern ...
- 369 Finkbeiner Könnte das Büro des Vaters sein. Im Hintergrund hängt der Dix. Auf damit zur KT.
- 370 Brändle Warte mal ... hier ist noch eins ... [zieht das Foto aus den Fotoecken im Album] Tut mir leid, ich kann das nicht entziffern
- 371 Finkbeiner Gib her ... [liest] "Familienfeier, 37 ... Bar Mizwa von Emil Hirsch."
- 372 Brändle Hirsch heißt der Alte von der Reisegruppe, der sich weigert Deutsch zu sprechen.
- 373 Finkbeiner Aber sein Vorname ist Dan und nicht Emil ...

*Hotelzimmer Dan Hirsch. Brändle klopft an die Tür. Tür auf.*

- 374 Hirsch The German FBI.
- 375 Brändle Herr Hirsch, wir hätten da noch ein paar Fragen an Sie. Dürfen wir reinkommen?
- 376 Hirsch [geht vor. Setzt sich] Five minutes.

*Brändle und Finkbeiner hinterher. Bleiben stehen, da nicht zum Setzen aufgefordert*

- 377 Brändle Herr Hirsch, vor dem Krieg haben Sie in Cannstatt gelebt. Ist das richtig?
- 378 Hirsch Right.
- 379 Brändle Wir haben ein Foto gefunden, von einer Familienfeier mit July Bloomberg und deren Eltern. Auf der Bar Mizwa von Emil Hirsch.

380 Finkbeiner      Kannten sie einen Emil Hirsch? Oder ist das Ihr früherer Name?

381 Hirsch          No!

382 Brändle        Kennen sie July Bloomberg von früher?

383 Hirsch         Haben Sie mal Feuer?

384 Brändle        Streichhölzer. Hier, bitte.

385 Hirsch         Ja. Ich kannte Julia.

Emil Hirsch, war mein Bruder ... Emil ist tot.

386 Brändle        Wie ist er gestorben?

*Dan Hirsch zündet sich eine Zigarette an.*

387 Hirsch         Karl Blumenberg, Julias Vater, hat uns vor den Nazis in seiner Farbenfabrik versteckt. Meine Eltern, meinen Bruder und mich. Weil es kriegswichtig war, durfte er den Betrieb weiterführen, obwohl er Jude war. Blumenberg konnte für seine Familie eine Flucht arrangieren. Er hat sie mit einer Fracht Farben verschickt. So kamen sie in die Staaten. Karl wollte nachkommen, aber dann wurde er festgenommen.

388 Finkbeiner     Und ist im KZ Echterdingen ermordet worden.

389 Hirsch         Ja.

390 Brändle        Was wurde aus Ihnen?

- 391 Hirsch            Unser Versteck wurde verraten. Wir kamen nach Buchenwald. Ich habe überlebt. Meinen Bruder Emil und meine Eltern habe ich nicht mehr wieder gesehen.
- 392 Brändle           Haben Sie danach versucht Kontakt mit den Blumenbergs aufzunehmen?
- 393 Hirsch            Never!
- 394 Finkbeiner        Aber Sie waren doch in einer Reisegruppe zusammen.
- 395 Hirsch            Man muss nicht mit jedem reden.
- 396 Brändle           Entschuldigen Sie die persönliche Frage. Aber, warum sind Sie so verbittert?
- 397 Hirsch            Julia Blumenbergs Vater hat uns verraten. Er muss es gewesen sein!
- 398 Brändle           Das ist eine schwere Beschuldigung.
- 399 Hirsch            Er war der Einzige, der unser Versteck kannte.
- 400 Finkbeiner        Mr. Hirsch, wo waren Sie, als July Bloomberg vom Balkon gestürzt ist?
- 401 Hirsch            What?! Get out here! I do not want to be bothered again by the Gestapo!

*Hotelflur, Lift kommt – Pling – die Beiden steigen in den Lift, fahren nach unten*

- 402 Brändle           Vielleicht hat er July mit seinem Verdacht konfrontiert?  
Ein Wort gibt das andere. Ein Wutanfall wie eben ... und es ist passiert.

- 403 Finkbeiner Sein Hass auf alles Deutsche, ist nicht schwer zu verstehen.
- 404 Brändle Das hat aber nichts mit seinem Hass auf July und ihre Familie zu tun.
- 405 Finkbeiner Ich weiß nicht ...
- 406 Brändle Du hast Angst einen Juden zu verdächtigen?
- 407 Finkbeiner Jude oder Nicht-Jude geht mir am Arsch vorbei, wenn Du's wissen willst. Das einzige was mich interessiert ist: schuldig oder nicht schuldig.
- 408 Brändle Ich hab was mitgenommen.
- 409 Finkbeiner Du hast was mitgenommen? Wie war das noch? Erschleichung von Beweismitteln?
- 410 Brändle Ach was. Die eine Kippe wird Hirsch nicht vermissen. Dafür hab ich ihm ja die Streichhölzer dagelassen.

*Rechtsmedizin*

- 411 Brändle Die Haare aus dem Rasierer stammen vom Enkel der Toten.
- 412 Dr. Kumpf [schreibt] Harry Garner? Okay.
- 413 Finkbeiner Und die Kippe ist von Dan Hirsch.
- 414 Dr. Kumpf Alles klar. So schnell es geht, habt ihr die Ergebnisse.
- 415 Brändle Was ist mit dem Museum?
- 416 Finkbeiner Zu spät. Die haben seit zwanzig Minuten zu. Machen wir morgen früh.



- 417 Brändle Wann?
- 418 Finkbeiner Um zehn machen sie auf.
- 419 Brändle Treffen wir uns vor dem Museum?
- 420 Finkbeiner Punkt zehn. Und wenn ich zehn sage, dann meine ich zehn und nicht viertel nach zehn.
- 421 Brändle I do not want to be bothered by the Gestapo!
- 422 Finkbeiner [droht im Spaß] Pass bloß auf, Du!

*Am nächsten Morgen. Museum. Finkbeiner und Brändle auf dem Weg zu Otto Dix.*

- 423 Brändle Und?
- 424 Finkbeiner Was "Und"?
- 425 Brändle Wie war's?
- 426 Finkbeiner Wie war was?
- 427 Brändle Also komm, Xaver, jetzt mach hier nicht einen auf scheinheilig. Das ist ja peinlich. Hast Du sie flachgelegt, oder hast du nicht?
- 428 Finkbeiner Alles was ich Dir sagen kann ist: Das Essen war köstlich, der Wein aus dem Rheingau - und ein Gentleman genießt und schweigt.
- 429 Brändle Alles klar. Der Abend war ein Griff ins Klo.
- 430 Finkbeiner Amen.  
Der Saal mit den Otto Dix Bildern ist der letzte rechts hinten ...

*Sie gehen und bleiben dann stehen*

- 431 Brändle Voila. Otto Dix.
- 432 Finkbeiner [bückt sich, liest] „Dame in Berliner Salon“. 1925, Öl auf Leinwand  
130 x 85 cm. Privatbesitz. Gefällt Dir sowas?
- 433 Brändle Geil.
- 434 Finkbeiner Könnte die Schwester von Max Schreck sein.
- 435 Brändle Wer ist Max Schreck?
- 436 Finkbeiner Du bist und bleibst ein Kulturbanause. Max Schreck ist der Vampir in  
Murnaus Stummfilm Nosferatu. Aber sowas weiß man natürlich nicht,  
wenn man nur Fußball glotzt und in VfB-Wäsche schläft.
- 437 Brändle "Privatbesitz“, heißt das, das Bild gehört nicht dem Museum?
- 438 Finkbeiner July Bloomberg wird sich gefragt haben, wer der Privatbesitzer  
dieses Gemäldes ist. Wer ist denn hier zuständig?
- 439 Brändle Wahrscheinlich ein Kurator.
- 440 Finkbeiner Hey ...

*Schnell überblenden in Büro Klaus Schimmerling. Schimmerling ist überaus zuvorkommend  
und eloquent.*

- 441 Schimmerling Bitte, nehmen Sie doch Platz. Darf ich Ihnen etwas anbieten?  
Kaffee?
- 442 Brändle Danke. Herr Schimmerling, entschuldigen Sie die Frage, Ihre  
Sekretärin nannte soeben ihren Vornamen, Klaus ... [?]

- 443 Schimmerling Ja, richtig
- 444 Brändle Sie sind nicht zufällig mit einem Max Schimmerling verwandt?
- 445 Schimmerling Das ist mein Vater. Falls Sie ihn sprechen wollten, muss ich Sie leider enttäuschen. Mein Vater ist vor drei Jahren gestorben.
- 446 Finkbeiner Wir interessieren uns für die "Dame in Berliner Salon".
- 447 Schimmerling Eines der bekanntesten Werke von Otto Dix.
- 448 Brändle Könnten Sie uns bitte sagen, wem das Bild gehört?
- 449 Schimmerling Private Leihgabe.
- 450 Brändle Ja, das haben wir verstanden. Wer ist der Besitzer?
- 451 Schimmerling Sie müssen verstehen, Frau ...
- 452 Brändle Brändle
- 453 Schimmerling Frau Brändle, Sie müssen entschuldigen, in meinem Namen bin ich nicht sehr gut ...
- 454 Brändle Macht nichts. Sie wollten uns sagen, wer der Besitzer des Bildes ist. Oder die Besitzerin.
- 455 Schimmerling Sehen Sie, der internationale Kunstmarkt ... diese Dinge sind sehr heikel und wir Museen sind ... bei knappen Kassen ... darauf angewiesen, dass wir solche Novitäten als Leihgaben hängen dürfen. Und wenn ein Besitzer darauf besteht, inkognito zu bleiben, dann ist das sozusagen sine qua non. Die Vertraulichkeit muss auf jeden Fall gewahrt bleiben.

- 456 Finkbeiner Herr Schimmerling, wir ermitteln in einem Mordfall. Ich muss Ihnen nicht sagen, was das heißt?
- 457 Schimmerling Ja, das verstehe ich schon, bedaure nur, Ihnen da nicht entgegenkommen zu können.
- 458 Finkbeiner Müssen wir erst mit einer richterlichen Verfügung antanzen?
- 459 Schimmerling Auch ich habe einen Vertrag, den ich einhalten muss.
- 460 Finkbeiner Es gibt da eine alte Dame, die behauptet, ihr Vater habe dieses Bild besessen. Ein jüdischer Farbenfabrikant namens Karl Blumenberg, der 1944 im Konzentrationslager Echterdingen ermordet wurde. Und das Gemälde ist *keine* Leihgabe von ihr.
- 461 Schimmerling Das Bild hängt seit Jahrzehnten an dieser Stelle, und es gibt keinen Zweifel an dessen Rechtmäßigkeit. Es tut mir sehr leid, aber ich weiß nicht, wie ich ihnen in dieser Sache weiterhelfen sollte.
- 462 Brändle Indem Sie uns den Besitzer nennen.
- 463 Schimmerling Dazu bin ich – leider - nicht befugt.
- 464 Finkbeiner Mrs. Bloomberg ist einen Tag, nachdem sie das Bild hier im Museum wiedergefunden hat, vom Balkon gefallen. Und wir vermuten, dass das nicht freiwillig geschah. Sagt Ihnen der Name Bloomberg etwas, Herr Schimmerling?
- 465 Schimmerling Ein Mord? Hier in Stuttgart?
- 466 Brändle Es steht heute Morgen in der Zeitung. Was ist mit dem Namen? Bloomberg ...

- 467 Schimmerling Bloomberg, Bloomberg ... Ein Maler?
- 468 Brändle Nein.
- 469 Finkbeiner Herr Schimmerling, der Enkel der Ermordeten wollte Ihren Vater Max Schimmerling aufsuchen, weil ihm nicht bekannt war, dass er bereits verstorben ist. Danach wurde er bedroht. Können Sie sich erklären warum?
- 470 Schimmerling Nein. Natürlich nicht. Woher soll ich das wissen?
- 471 Brändle Herr Schimmerling: Wir müssen das Bild beschlagnahmen – wenn Sie nicht mit uns kooperieren.
- 472 Schimmerling Das können Sie nicht machen!
- 473 Finkbeiner Doch! Das können wir.
- 474 Schimmerling Nein, verzeihen Sie, aber in dem Punkt kenne ich mich aus. Das können Sie nicht. Das Bild darf nur unter bestimmten Voraussetzungen von dafür ausgebildeten Fachleuten gehängt und transportiert werden. Sie wissen scheinbar nicht, wie empfindlich Ölgemälde auf Holz sind?
- 475 Brändle Doch. Das wissen wir. Herr Schimmerling, sie reden hier nicht mit der Feld-Wald-und-Wiesen-Gendarmerie, sondern mit dem LKA. Und das LKA verfügt über bestens ausgebildete Fachkräfte, die mit allergrößter Sorgfalt und Sensibilität, den Dix in unsere Asservatenkammer transferieren werden.

*Brändle holt ihr Handy hervor, und tippt eine Nummer ein*

- 476 Finkbeiner Und da wird es dann bleiben, bis sich der Eigentümer meldet.
- 477 Schimmerling Das Bild gehört mir. Mein Vater hat es mir vererbt. Es ist mein wertvollster Besitz und ich bin stolz, dass ich es in dieser weltberühmten Sammlung zeigen kann.
- 478 Finkbeiner Wie kam ihr Vater in den Besitz des Bildes?
- 479 Schimmerling Er hat es während des Krieges erworben. Rechtmäßig!
- 480 Finkbeiner Von wem?
- 481 Schimmerling Von Karl Blumenberg, der mit seiner Familie flüchten wollte. Herr Blumenberg brauchte Geld. Mein Vater hat es ihm gegeben. Unter hohem persönlichen Risiko. Dix hatte Malverbot zu dieser Zeit.
- 482 Finkbeiner Und warum haben Sie geleugnet, den Namen Bloomberg zu kennen?
- 483 Schimmerling Ich habe nichts geleugnet. Blumenberg und Bloomberg, da ist ja doch ein Unterschied.
- 484 Brändle Ich nehme an, Sie können den Kauf beweisen?
- 485 Schimmerling Natürlich. Es gibt einen Kaufvertrag. Ich habe ihn schon ewig nicht mehr in der Hand gehabt. Aber ich werde nachsehen, wenn Sie das möchten.
- 486 Finkbeiner Wir bitten darum.
- 487 Schimmerling Kein Problem ... ich melde mich bei Ihnen, sobald ich die Unterlagen beisammen habe.

488 Finkbeiner Das würde uns sehr helfen, Herr Schimmerling. Wo waren Sie gestern Vormittag?

489 Schimmerling Gestern ... Vormittag .... hier im Haus unterwegs.

490 Finkbeiner Könnte das eventuell jemand bezeugen?

491 Schimmerling Aber ja. Selbstverständlich.

*Straße. Finkbeiner und Nina kommen aus dem Museum.*

492 Brändle Kaufvertrag hin oder her. Die Nazis haben den Juden alles weggenommen, was ihnen gepasst hat. Da musste jeder unterschreiben, ob er wollte oder nicht.

493 Finkbeiner Wenn Schimmerling beweisen kann, dass ihm das Bild rechtmäßig gehört, ist er aus dem Schneider.

*schon unter den letzten Worten klingelt Finkbeiners Handy.*

494 Finkbeiner Finkbeiner ....

495 Weiner [über Leitung] Weiner hier .. Wir versuchen schon den ganzen Morgen Sie zu erreichen. Wir haben den Mail-Schreiber.

496 Finkbeiner Wo?

497 Weiner Hier bei uns. Taubenheimstraße.

498 Finkbeiner Sehr gut, Kollege. Wir kommen sofort.

*LKA-Taubenheimstraße. Büro Finkbeiner & Brändle Es klopft jemand außen an der Tür.*

499 Finkbeiner Herein.

*Dr. Leutner tritt ein.*

500 Finkbeiner      Herr Rechtsanwalt Leutner. Das ist nett, dass Sie vorbeikommen.  
Bitte nehmen Sie doch Platz. Kaffee?

*Finkbeiner schenkt Kaffee aus einer Thermoskanne ein.*

501 Dr. Leutner      Gerne, Danke. Wie Sie ja wohl schon gehört haben, ist unsere  
Parteiversammlung, mir völlig unverständlicherweise, vom  
Verwaltungsgerichtshof verboten worden. Wir werden dagegen  
klagen. Allerdings hat sich das Thema DrohMails damit natürlich  
erledigt!

502 Finkbeiner      Nicht ganz. Deswegen haben wir Sie hergebeten.

503 Brändle          Die Mails stammen von einem Ihrer Parteigänger. Ein 18jähriger  
Gymnasiast, Mitglied ihrer Jugendorganisation.

504 Dr. Leutner      Wie bitte? Das halte ich für gänzlich ausgeschlossen. Unmöglich.

505 Finkbeiner      Er sagt, er wollte das "Presseecho" vergrößern. Wir haben ihn in  
einem Internetcafé festgenommen. Und gestanden hat er auch  
schon.

506 Dr. Leutner      So. [Pause] Ist das so? Hat er das? [mehr zu sich] Man irrt sich nicht  
mehr als in den Menschen.

507 Brändle          Wie gesagt, der junge Mann hat alles gestanden. Und wir fragen uns  
jetzt ernsthaft, ob Sie nicht von Anfang an davon gewusst haben -  
Herr Dr. Leutner.

508 Dr. Leutner      Hat er das gesagt?



- 509 Finkbeiner      Nein. So hat er das nicht gesagt.
- 510 Dr. Leutner      [steht auf] Dann unterlassen Sie gefälligst ihre haltlosen Verdächtigungen. Ich müsste sonst Strafantrag wegen Verleumdung und übler Nachrede stellen. Guten Tag

*In der Tür, die Dr. Leutner aufreißt, rempeln sich Dr. Leutner und Dr. Kumpf aus Versehen an .. Improvisieren*

- 511 Dr. Kumpf      Morgen.
- 512 Brändle und Finkbeiner      Morgen.
- 513 Dr. Kumpf      Das Haar am Hals von July Bloomberg stammt von ihrem Enkel Harry Garner.
- 514 Nina      Und die zweite DNS? Die Zigarettenkippe?
- 515 Dr. Kumpf      Negativ. Von Dan Hirsch gibt es keine Spur. Weder DNS noch Fingerabdrücke. Der Drohbrief in Garners Zimmer ist übrigens sehr professionell geschrieben, Allerweltscomputer, Allerweltsdrucker, keine Fingerspuren, keine DNS.
- 516 Nina      Damit scheidet Hirsch aus
- 517 Finkbeiner      Nicht unbedingt. Auf jeden Fall bleibt Garner ...
- 518 Brändle      Und Schimmerling?
- 519 Finkbeiner      Kannst Du vergessen. Der legt den Kaufvertrag vor. Kein Motiv.

520 Brändle Garner hat nicht abgestritten, dass er seine Großmutter getroffen hat. Das Haar reicht nicht als Beweis. Das haut uns der Ermittlungsrichter um die Ohren.

521 Dr. Kumpf Aber kam er seiner Großmutter so nahe, dass sich ein Haar ...?

522 Brändle Doktorchen, Enkel und Omi, werden sich umarmt haben!

*Hotelrezeption*

523 Brändle Ist Mr. Garner im Haus?

524 Rezeptionist Herr Garner ist heute abgereist.

525 Brändle Nein.

526 Finkbeiner Ist er zum Flughafen gefahren?

527 Rezeptionist Das kann ich Ihnen nicht sagen. Er hat sich ein Taxi rufen lassen.

528 Finkbeiner Danke.

*Autofahrt. Finkbeiner am Steuer. Brändle telefoniert mit ihrem Handy*

529 Brändle Ja ... Danke ... ja .. unter dieser Nummer .. ja ... Sofort.. Danke.  
[beendet das Gespräch]

530 Auf die Direktmaschine Stuttgart/New York ist kein Harry Garner gebucht. Der nächste Flieger nach New York geht um 15:10 Uhr - über London. Wir werden umgehend informiert, wenn Garner durch die Passkontrolle geht.

531 Wenn er nicht am Flughafen ist, wo ist er dann?

532 Finkbeiner Vielleicht noch mal in die Synagoge. Die Überführung der Leiche regeln.

*Synagoge. Die Gemeinde betet das Kaddisch-Gebet, von dem wir den Schluss mitbekommen.  
[Kaddisch geht laut Rabbiner Berger nicht. Er schlägt Verse aus Psalm 91 vor. Text wird nachgetragen]*

533 Gemeinde ~~... gelobt sei er, hoch über jedem Lob und Gesang, Verherrlichung und Trostverheißung, die je in der Welt gesprochen wurde, sprechet Amein! Fülle des Friedens und Leben möge vom Himmel herab uns und ganz Israel zuteilwerden, sprechet Amein.  
Der Frieden stiftet in seinen Himmelshöhen, stifte Frieden unter uns und ganz Israel, sprechet Amein.~~

534 Brändle [nah, leise] Die Kippa steht dir, Xaver.

535 Finkbeiner [nah, leise] Da drüben. Siehst du ihn?

536 Brändle Ich bin ja nicht blind.

537 Rabbiner Liebe Mitglieder der Gemeinde. July Bloomberg war zurückgekommen in die Stadt ihrer Väter. Sie wurde Opfer einer Gewalttat. Wieder ist in dieser Stadt das Blut eines Juden vergossen worden. Warum wissen wir noch nicht. ~~Möge Gott, der Gerechte dafür sorgen, dass der Täter bestraft wird, wie das Gesetz es befiehlt.~~ [Besser: Trostrede, sagt Rabbiner Berger. Text folgt]

538 Gemeinde Amein.

*Die Versammlung löst sich auf.*

539 Finkbeiner Herr Garner, wir hätten noch ein paar Fragen an Sie, bevor Sie abreisen.

540 Garner Kommen Sie mit.

*schnell überblenden in: Synagoge, Büro.*

541 Finkbeiner Wir haben ein Haar von Ihnen an der Leiche ihrer Großmutter gefunden. Können Sie das erklären, Herr Garner?

542 Garner Ich hab sie umarmt. Ihr in den Rollstuhl geholfen.

543 Finkbeiner Aber Sie wussten, dass Ihre Großmutter das Bild, wenn sie es zurückbekommen hätte, dem "Museum of Modern Art" in New York stiften wollte.

*Schweigen*

544 Garner Ich habe befürchtet, dass Sie die falschen Schlüsse ziehen. Ich habe nie auf die Erbschaft meiner Großmutter spekuliert, nie! Das habe ich nicht nötig! Ich bin Geschäftsmann und das sehr erfolgreich. Dass meine Großmutter den Flug nach Stuttgart bezahlt hat, war ihr Wunsch. Ich konnte ihr das nicht ausreden

545 Finkbeiner Ihr Großmutter hat den Flug bezahlt. Aha.

546 Garner Jetzt tun Sie nicht so, als ob Sie das nicht gewusst hätten.

547 Finkbeiner Nein. das haben wir nicht gewusst.

548 Garner Dann wissen Sie es jetzt. Sie hat darauf bestanden, dass ich wegen ihr keine Unkosten haben soll.

- 549 Finkbeiner      Wussten Sie, dass das Dix-Gemälde möglicherweise gar nicht ihrer Großmutter gehört? Das wäre doch tragisch, nicht wahr. Das würde nämlich heißen, dass der Mord, wenn er wegen des Bildes geschah, völlig sinnlos war.
- 550 Garner          Das ist nicht wahr!
- 551 Finkbeiner      Ihr Urgroßvater hat das Bild damals an Max Schimmerling verkauft. Dem Museum liegt ein Kaufvertrag vor.
- 552 Garner          Der muss falsch sein!
- 553 Finkbeiner      Sie können sich darauf verlassen, dass wir das Dokument prüfen werden.
- 554 Brändle          Herr Garner, ich muss Sie leider bitten, uns zum LKA zu begleiten.
- 555 Garner          Sie wollen mich verhaften?
- 556 Finkbeiner      Vorläufig festnehmen. Bitte Herr Garner, machen Sie es uns nicht noch schwerer, als es sowieso schon ist.

*LKA-Taubenheimstraße-Stuttgart – Büro Finkbeiner & Brändle*

- 557 Brändle          Wenn der Staatsanwalt abwinkt, ist Garner morgen wieder auf freiem Fuß und kann sich mit der nächsten Maschine in die USA absetzen.

*es klopft an der Tür*

- 558 Finkbeiner      Wir haben die Genanalyse und ein Motiv .... Herein ... Das sollte reichen.

*Klaus Schimmerling tritt ein, öffnet eine Aktentasche, entnimmt ihr den Kaufvertrag [in Folie]*

- 559 Schimmerling Guten Tag, Ich habe hier den Kaufvertrag, der den Eigentumsübergang von Herrn Bloomberg auf meinen Vater im Jahre 1944 bestätigt. An der Echtheit dieses Dokument besteht überhaupt kein Zweifel. Ich dachte, ich komme schnell selbst vorbei. Immerhin handelt es sich ...
- 560 Brändle [überfliegt murmelnd den Kaufvertrag] ... Gemälde, "Dame in Berliner Salon", 1925, Öl auf Leinwand 130 x 85 cm, von Otto Dix ..., mit Quittung 550 Reichsmark dankend erhalten, unterzeichnet am 4. Dezember 1944 in Stuttgart. Unterschrift ... Karl Blumenberg.
- 561 Schimmerling Sie können sich gerne eine Kopie des Dokuments machen ...
- 562 Brändle Sie müssten uns schon das Original überlassen.
- 563 Schimmerling Gut. [steht auf, nimmt seine Aktentasche] Sie bringen mir das Dokument dann bitte persönlich im Museum vorbei. Ich möchte nicht, dass es mit der Post geschickt wird, und eventuell verloren geht. Man weiß ja nie. Ich denke, dass damit Ihre Fragen hinreichend beantwortet sind. Guten Tag.
- 564 Finkbeiner Guten Tag.

*Schimmerling verlässt das Büro. Tür auf zu. Pause*

- 565 Brändle Die Unterschrift ist vom 4. Dezember 1944, lese ich das richtig?
- 566 Finkbeiner Schon wieder Sütterlin? Gib mal her.

*Brändle reicht das Dokument über den Tisch*

- 567 Finkbeiner 4. Dezember 1944.

568 Brändle Und wie lautet die Eintragung im Totenbuch im KZ Echterdingen?

569 Finkbeiner Gute Frage. Keine Ahnung.

570 Brändle Guck nach. Steht in den Unterlagen, die uns das Amerikanische Konsulat geschickt hat.

*Finkbeiner sucht ... findet ...*

571 Finkbeiner 1. Dezember 1944.

572 Brändle Bingo.

*Museum. Büro Schimmerling. Tür auf*

573 Schimmerling Das Sie sich so beeilen, wäre nicht nötig gewesen. Aber vielen Dank, dass Sie mir meinen Kaufvertrag persönlich zurückbringen.

574 Brändle Keine Ursache. Wir hätten da nur noch eine kleine unbedeutende Frage.

575 Schimmerling Bitte, nehmen Sie doch Platz. Was wollen Sie wissen? Ich helfe gerne.

576 Brändle Danke. Wir stehen lieber. Wir waren uns da nicht ganz sicher, was die Zahlen betrifft. Könnten Sie uns, Sie kennen sich ja damit aus, das Datum des Vertrages noch einmal vorlesen.

577 Schimmerling Aber gerne. [liest] 4. Dezember 1944.

578 Finkbeiner Sind Sie sicher?

579 Schimmerling Absolut sicher.

580 Finkbeiner Das ist schlecht. Denn Karl Blumenberg wurde bereits am 1. Dezember als "verstorben" ins Totenbuch des KZ Echterdingen eingetragen.

*In Klaus Schimmerling zerbröselt die Fassade aus Arroganz und Selbstüberschätzung*

581 Schimmerling Davon weiß ich nichts.

582 Brändle Ihr Vater offenbar auch nicht, als er den Vertrag gefälscht hat.

583 Schimmerling Er wird sich im Datum vertan haben. Wahrscheinlich ist es die falsche Jahreszahl.

584 Finkbeiner Das glaube ich nicht. Ich glaube, dass Sie ein Motiv gehabt haben, July Bloomberg zu töten, weil Ihnen nämlich schlagartig klar gewesen sein muss, dass Ihr Eigentum an dem Bild zweifelhaft ist, als July Bloomberg mit Ihnen Kontakt aufgenommen hat.

585 Schimmerling Es ist eine ungeheure Frechheit, mich ohne jeden Beweis mit dem Mord an einer alten Frau in Verbringung zu bringen.

586 Brändle Herr Schimmerling, hat July Bloomberg Kontakt zu Ihnen aufgenommen, nachdem Sie das Bild im Museum entdeckt hatte? Haben Sie sie deshalb in ihrem Hotelzimmer aufgesucht?

587 Schimmerling Das ist doch absurd!

588 Finkbeiner Das Opfer hat ihren Mörder freiwillig ins Zimmer gelassen. Daraus könnte man schließen, dass sie den Täter kannte.

589 Schimmerling Ich kenne die Frau nicht. Ich habe Sie nie gesehen!



- 590 Brändle            Dann haben Sie sicher nichts dagegen, unserem Labor eine Speichelprobe für einen DNS-Test zu überlassen.
- 591 Schimmerling    Nichts werde ich tun! Gar nichts!
- 592 Finkbeiner        Wir können die DNS-Probe auch gerichtlich durchsetzen ...
- 593 Schimmerling    Was soll denn das beweisen?
- 594 Brändle            Dass Sie im Hotel waren und entgegen ihrer Behauptung Frau Bloomberg getroffen haben!
- 595 Finkbeiner        Herr Schimmerling. Noch ermitteln wir wegen Mord aus Habgier. Darauf steht lebenslänglich. Haben Sie vielleicht im Affekt gehandelt?
- Haben Sie July Bloomberg vom Balkon gestoßen?
- 596 Schimmerling    Es war ein Unfall ... Sie wollte an die frische Luft ... Ich habe sie nicht gestoßen ... Ich wollte sie nicht töten.
- 597 Brändle            Und der Brief, den Sie Harry Garner unter die Tür geschoben haben, und das Naziflugblatt, dass Sie Frau Bloomberg ins Zimmer gelegt haben, wie erklären Sie das?
- 598 Schimmerling    Ich wollte sie nicht töten. Sie war doch schon so alt. Sie würde bald sterben. Warum musste sie unbedingt vorher noch nach Stuttgart zurückkommen?

*Flughafen Stuttgart – Echterdingen - Lounge*

- 599 Garner            Wie kam der Mann auf mich? Er wusste doch nichts von mir?

- 600 Finkbeiner Ihre Großmutter hat es ihm gesagt. Sie hat wohl gehofft, ihn dadurch einschüchtern zu können.
- 601 Garner Deswegen der Brief.
- 602 Finkbeiner Schimmerling war so dreist und hat ihn im Businesscenter des Hotels geschrieben und ausgedruckt. Das Naziflugblatt ist ein Replikat aus dem Archiv des Museums. Fotokopiert in irgendeinem Copy-Shop.
- 603 Garner Ich will noch mal schauen, ob ich ein Geschenk für meine Frau finde. Danke, dass Sie mich gefahren haben.
- 604 Finkbeiner Wir möchten uns noch einmal bei Ihnen dafür entschuldigen, dass wir Sie zu Unrecht verdächtigt haben.
- 605 Harry Garner Sie haben den Täter gefunden. Das macht es wieder gut.
- 606 Finkbeiner Was werden Sie mit dem Bild machen?
- 607 Garner Sie können die Dame mit den großen Händen und dem Monokel zukünftig in New York besuchen. Das Bild im MoMa und der Name meiner Großmutter auf der Tafel der Spender. Auf Wiedersehen.
- 608 Finkbeiner Auf Wiedersehen, Mr. Garner.
- 609 Brändle Guten Flug.

*ENDE*